

Green Screen braucht 290 000 Euro im Jahr

ECKERNFÖRDE Die Zeiten, als das Internationale Naturfilmfestival Green Screen noch ein Jahresbudget von 100 000 Euro hatte, sind längst vorbei. „Das Gesamtkonstrukt über's ganze Jahr kostet mittlerweile 290 000 Euro“, sagt Green-Screen-Geschäftsführer Markus Behrens. Dabei profitiere die ganze Region davon, wie die Wetreu-Steuerberatung herausgefunden hat: „Jeder Euro, der für Green Screen ausgegeben wird, wird fünf-fach wieder durch die Festivalbesucher ausgegeben.“

Und weil die von Landtagspräsident Klaus Schlie ange-mahnte Förderung durch das Land noch immer auf sich war-ten lässt, sind Spenden wie die von Steiskal-Geschäftsführer Eckhardt Schütz immens



Bäckereifachverkäuferin Sandra Homeister hat in ihrer Filiale in der Speicherpassage wohl am meisten Green-Screen-Brote ver-kauft. Sie übergab den Scheck mit Eckhardt Schütz (Mitte) an Ge-rald Grote.

PETERS

wichtig. 3000 Euro überweist er dem Festival. Das ist der Er-lös aus dem Verkauf des Green-Screen-Brotos „The Green“ in den zwei Wochen

vor und während des Festivals in fast allen seiner 71 Bäckerei-Filialen. 50 Cent pro Brot kom-men dem Festival zugute – und nicht nur das. Ob 180 000 Bröt-

chentüten mit Green-Screen-Logo bedruckt werden oder das Buffet für die Eröffnungs-gala mit frischem Brot be-stückt wird – Steiskal ist als Sponsor dabei.

Derweil haben die Green-Screen-Macher nach dem Fes-tival wieder Luft geholt und ge-hen das Winterhalbjahr an: Auf dem Weihnachtsmarkt zum Beispiel wird der Naturfilm „Winterwelten“ gezeigt, und im Januar beginnt die Winter-filmreihe: An zehn Freitagen hintereinander werden Natur-filme im Haus an der Reeper-bahn zu sehen sein. Weiter geht es mit den Schulkinowo-chen im März, bei den Schul-klassen in sechs Städten Schleswig-Holsteins zu Film-vorführungen eingeladen wer-den.

ape